

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den
Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern

[urn:nbn:de:bsz:31-220905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220905)

wurden 10 Ehen geschieden; in 3 Fällen war Wahnsinn und unheilbarer Blödsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe; in weiteren 2 Fällen entehrende Strafe. Nichtigterklärung wegen Doppelehe und Ungültigerklärung wegen Ehemündigkeit kam je 1mal vor. In allen übrigen Fällen waren grobe Verunglimpfung und harte Mißhandlung, theils allein, theils in Verbindung miteinander oder mit anderen Thatfachen, Ursache der Scheidungen, und zwar war 26mal der Mann und 95mal die Frau der klägerische Theil; in 8 Fällen klagten beide Theile. In 127 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre und in 66 Fällen 10 Jahre und länger gedauert; nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 193 geschiedenen Ehemännern 140 Badener, 48 sonstige Reichsangehörige und 5 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 14 der Land- und Forstwirtschaft, 107 dem Gewerbe, 38 dem Handel und Verkehr, 17 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 17 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Während die vorhergehenden Ausführungen sich überall auf den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogthum beziehen, werden in den folgenden Uebersichten die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1900 zur Darstellung gebracht. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältniszahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegensatz zum Unterland) bildend durch ein * bezeichnet. Auch sind die 6 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt

(auf 1000 Einwohner):

Schwezingen 50,4	*Triberg 35,5	*Oberkirch 32,7	Karlsruhe Stadt. 30,3
Ettlingen 45,3	Mosbach 35,5	*Schönau 32,1	*Rehl 30,0
Karlsruhe Land 44,6	Heidelberg Stadt 35,4	*Lahr 32,1	*Konstanz 29,8
Durlach 44,4	Bretten 35,3	*Konstanz Land 32,1	Baden 29,5
Mannheim Land 44,4	Großherzogthum 35,2	*Mehlfirch 32,0	Tauberbischofsb. 29,3
Heidelberg Land 43,6	Pforzheim Stadt 35,1	*Offenburg 32,0	*Ueberlingen 29,2
Mannheim 42,4	Buchen 34,7	*Emmendingen 31,7	*Freiburg Land 29,1
Pforzheim Land 42,3	*Billingen 34,6	*Waldkirch 31,3	*Engen 28,9
Bruchsal 42,2	Sinsheim 34,4	Borberg 31,1	*Freiburg 28,2
Mannheim Stadt 42,0	*Ettenheim 34,1	*Neustadt 31,0	*Staufen 28,1
Weinheim 41,2	Karlsruhe 34,1	*Breisach 30,9	*Bonnndorf 28,0
Wiesloch 40,1	*Säckingen 34,0	*Schopfheim 30,9	*Freiburg Stadt 27,8
Heidelberg 40,0	Bühl 34,0	*Lörrach 30,8	*Müllheim 27,6
Pforzheim 38,5	Achern 33,6	*Abelsheim 30,8	*St. Blasien 27,3
Eberbach 38,3	*Wolfach 33,4	*Wertheim 30,8	*Konstanz Stadt 26,5
Rastatt 36,5	*Stodach 33,2	*Donaueshingen 30,4	*Waldshut 26,3
Eppingen 36,4	*Pfullendorf 32,9		

2. Unehelich Geborene

(in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt 27,84	*Rehl 8,50	Karlsruhe Land 6,57	*Emmendingen 4,76
*Ueberlingen . . . 16,85	Mannheim Stadt 8,46	*Lahr 6,49	Bruchsal 4,74
*Freiburg Stadt . . . 16,22	*Wolfach 8,36	Ettlingen 6,44	*Engen 4,72
Heidelberg 15,27	*Neustadt 8,13	*Konstanz 6,33	*Stodach 4,62
*Freiburg 12,76	*Mehlfirch 8,11	*Offenburg 5,93	*Säckingen 4,46
Karlsruhe Stadt . . . 12,70	Durlach 7,99	*Breisach 5,87	*Konstanz Land 4,26
Pforzheim Stadt 11,37	Eppingen 7,91	*Freiburg Land . . . 5,65	*Müllheim 4,22
*Waldkirch 11,02	Großherzogthum 7,58	*Lörrach 5,56	*Staufen 4,16
Karlsruhe 10,51	Pforzheim Land 7,39	Weinheim 5,52	*Ettenheim 4,03
*Bonnndorf 10,19	Baden 7,36	*Schönau 5,47	Bühl 4,00
*Konstanz Stadt . . . 10,02	*Triberg 7,35	Achern 5,45	*Waldshut 3,93
*Pfullendorf 9,60	Heidelberg Land 7,10	*Oberkirch 5,43	Buchen 3,06
Mannheim Land 9,44	Bretten 7,07	Mosbach 5,27	Borberg 2,87
Pforzheim 9,32	*St. Blasien 7,06	Eberbach 5,20	Tauberbischofsb. . . . 2,63
*Schopfheim 8,80	*Billingen 6,69	Sinsheim 5,10	Wertheim 2,52
Mannheim 8,62	Schwezingen 6,69	Rastatt 5,05	Wiesloch 2,19
*Donaueshingen . . . 8,50	Abelsheim 6,57		

3. Lebendgeborene: in 1000 Einwohner (auf 1000 Einwohner):

Schwellingen . . . 48,9	*Triberg . . . 34,8	*Oberkirch . . . 32,0	Karlsruhe Stadt . . . 29,3
Ettlingen . . . 44,4	Rosbach . . . 34,6	*Konstanz Land . . . 31,5	*Konstanz . . . 29,2
Durlach . . . 43,2	Pforzheim Stadt . . . 34,3	*Mehlkirch . . . 31,4	*Rehl . . . 29,1
Karlsruhe Land . . . 43,1	Buchen . . . 34,2	*Lahr . . . 31,4	*Freiburg Land . . . 28,7
Mannheim Land . . . 43,1	Großherzogthum . . . 34,2	*Offenburg . . . 31,2	Tauberbischofsh. . . 28,7
Heidelberg Land . . . 42,4	Bretten . . . 34,0	*Schönau . . . 31,0	Baden . . . 28,6
Bruchsal . . . 41,1	Heidelberg Stadt . . . 34,0	*Waldfirch . . . 30,8	*Ueberlingen . . . 28,5
Mannheim . . . 41,1	*Billingen . . . 33,8	*Emmendingen . . . 30,6	*Eugen . . . 28,2
Pforzheim Land . . . 40,7	*Sickingen . . . 33,3	Vorberg . . . 30,5	*Freiburg . . . 27,4
Mannheim Stadt . . . 40,7	*Ettenheim . . . 33,3	*Schopfheim . . . 30,1	*Staufen . . . 27,3
Weinheim . . . 39,9	Bühl . . . 33,2	*Neustadt . . . 30,0	*Müllheim . . . 26,8
Wiesloch . . . 39,2	Karlsruhe . . . 33,2	Wertheim . . . 30,0	*Freiburg Stadt . . . 26,8
Heidelberg . . . 38,9	Achern . . . 33,0	*Donauschingen . . . 29,9	*Bonndorf . . . 26,6
Eberbach . . . 37,4	Sinsheim . . . 33,0	*Breisach . . . 29,8	*St. Blasien . . . 26,2
Pforzheim . . . 37,3	*Stodach . . . 32,8	*Lörrach . . . 29,7	*Konstanz Stadt . . . 25,8
Rastatt . . . 35,8	*Pfullendorf . . . 32,2	Abelsheim . . . 29,7	*Waldfirch . . . 25,7
Eppingen . . . 35,1	*Wolfach . . . 32,1		

4. Todtgeborene (in % der Geborenen):

*Bonndorf . . . 4,86	*Neustadt . . . 3,05	*Müllheim . . . 2,64	*Konstanz . . . 2,09
Heidelberg Stadt . . . 3,95	Mannheim Stadt . . . 3,05	*Konstanz Stadt . . . 2,64	*Mehlkirch . . . 2,03
Sinsheim . . . 3,91	Weinheim . . . 3,05	*Eugen . . . 2,53	*Sickingen . . . 2,01
Pforzheim Land . . . 3,73	Pforzheim . . . 3,03	Wertheim . . . 2,52	*Oberkirch . . . 1,97
*St. Blasien . . . 3,72	Schwellingen . . . 3,01	*Billingen . . . 2,51	*Triberg . . . 1,96
*Wolfach . . . 3,70	Mannheim . . . 3,01	Rosbach . . . 2,50	Ettlingen . . . 1,95
Bretten . . . 3,65	*Staufen . . . 2,97	Karlsruhe Stadt . . . 2,45	Tauberbischofsh. . . 1,94
*Freiburg Stadt . . . 3,53	*Rehl . . . 2,91	*Waldfirch . . . 2,42	Rastatt . . . 1,85
*Breisach . . . 3,59	*Freiburg . . . 2,87	*Ettenheim . . . 2,42	Vorberg . . . 1,84
Eppingen . . . 3,58	*Schopfheim . . . 2,79	*Ueberlingen . . . 2,41	*Donauschingen . . . 1,81
*Lörrach . . . 3,56	Heidelberg Land . . . 2,79	Bühl . . . 2,38	*Konstanz Land . . . 1,78
Abelsheim . . . 3,41	Mannheim Land . . . 2,77	*Lahr . . . 2,34	*Waldfirch . . . 1,65
*Emmendingen . . . 3,37	Karlsruhe . . . 2,76	Pforzheim Stadt . . . 2,30	Achern . . . 1,57
*Schönau . . . 3,32	Durlach . . . 2,74	Wiesloch . . . 2,19	Buchen . . . 1,53
Karlsruhe Land . . . 3,31	Großherzogthum . . . 2,73	*Pfullendorf . . . 2,17	*Freiburg Land . . . 1,32
Heidelberg . . . 3,25	Bruchsal . . . 2,67	Eberbach . . . 2,17	*Stodach . . . 1,13
Baden . . . 3,08	*Offenburg . . . 2,66		

5. Gestorbene ohne Todtgeborene (auf 1000 Einwohner):

Bruchsal . . . 27,7	*Stodach . . . 23,6	Buchen . . . 22,3	Achern . . . 20,6
Mannheim Land . . . 27,6	*St. Blasien . . . 23,5	Ettlingen . . . 22,2	Eppingen . . . 20,3
Wiesloch . . . 27,5	*Oberkirch . . . 23,5	Eberbach . . . 22,2	*Triberg . . . 20,1
Pforzheim Land . . . 26,9	*Mehlkirch . . . 23,4	*Offenburg . . . 22,1	Karlsruhe . . . 20,0
*Donauschingen . . . 26,8	*Ueberlingen . . . 23,4	Mannheim . . . 22,1	*Freiburg Land . . . 19,9
Schwellingen . . . 26,4	*Staufen . . . 23,4	Wertheim . . . 22,0	*Breisach . . . 19,6
*Pfullendorf . . . 26,1	*Billingen . . . 23,3	Abelsheim . . . 21,9	Bretten . . . 19,6
Heidelberg Stadt . . . 25,1	*Waldfirch . . . 23,2	Baden . . . 21,8	*Konstanz . . . 19,4
Karlsruhe Land . . . 24,8	Sinsheim . . . 23,2	*Schopfheim . . . 21,6	*Sickingen . . . 19,4
*Waldfirch . . . 24,6	Heidelberg Land . . . 23,1	Rosbach . . . 21,6	Vorberg . . . 19,0
Pforzheim . . . 24,5	*Ettenheim . . . 22,9	*Emmendingen . . . 21,2	*Rehl . . . 18,3
*Eugen . . . 24,3	*Freiburg . . . 22,7	*Schönau . . . 21,0	*Lörrach . . . 18,2
*Neustadt . . . 24,2	Bühl . . . 22,7	Mannheim Stadt . . . 21,0	*Müllheim . . . 18,2
Weinheim . . . 24,0	Durlach . . . 22,6	*Konstanz Land . . . 20,9	Karlsruhe Stadt . . . 18,2
Heidelberg . . . 24,0	Pforzheim Stadt . . . 22,6	Rastatt . . . 20,9	Tauberbischofsh. . . 18,0
*Freiburg Stadt . . . 24,0	*Bonndorf . . . 22,5	*Lahr . . . 20,8	*Konstanz Stadt . . . 17,3
*Wolfach . . . 23,7	Großherzogthum . . . 22,4		

6. Im ersten Lebensjahr Gestorbene ohne Todtgeborene (in % der Lebendgeborenen):

Mannheim Land . . . 34,1	Pforzheim . . . 28,3	*Freiburg Stadt . . . 25,3	Weinheim . . . 24,2
Wiesloch . . . 34,1	*Ueberlingen . . . 27,3	Mannheim Stadt . . . 25,1	Heidelberg Land . . . 23,7
Bruchsal . . . 33,0	Mannheim . . . 26,7	Sinsheim . . . 24,8	*Waldfirch . . . 23,5
Schwellingen . . . 31,5	Pforzheim Stadt . . . 26,3	Durlach . . . 24,7	*Freiburg . . . 23,3
Pforzheim Land . . . 30,2	Karlsruhe Land . . . 26,0	Baden . . . 24,4	*Stodach . . . 23,2

Noch: 6. Im ersten Lebensjahr Gestorbene ohne Todtgeborene
(in % der Lebendgeborenen):

Karlsruhe 23,1	*Wolfsach 21,5	*Rehl 19,9	Heidelberg Stadt 17,9
*Lahr 23,0	Karlsruhe Stadt . 21,5	Bühl 19,8	Tauberbischofsh. . 17,6
Großherzogthum . 22,9	Heidelberg 21,4	*Emmendingen . . 19,5	*Konstanz Stadt . 17,5
*Mehlfirch 22,8	Mosbach 21,2	Bertheim 19,3	*Bonndorf 17,0
*Billingen 22,6	*Oberkirch 21,0	*Konstanz 19,2	*Triberg 16,7
*Engen 22,5	Bretten 20,9	*Freiburg Land . . 19,2	*Säckingen 16,0
*Donaueschingen . 22,4	*Offenburg 20,8	Bogberg 18,5	Achern 15,9
Ettlingen 22,3	Buchen 20,4	*Staufen 18,4	*Müllheim 15,7
*Ettenheim 22,0	*Konstanz Land . . 20,2	*Schönau 18,4	*Vörrach 15,6
Eppingen 21,7	*St. Blasien 20,1	*Waldshut 18,2	*Breisach 15,4
Adelsheim 21,7	Eberbach 20,1	*Neustadt 18,0	*Schopfheim 14,6
*Fullendorf 21,5	Rastatt 20,0		

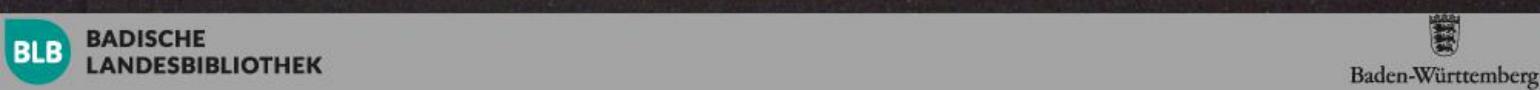
7. Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbene
(auf 1000 Einwohner):

Schwezingen 22,5	Bruchsal 13,4	*Ettenheim 10,4	Bertheim 8,0
Ettlingen 22,2	Karlsruhe 13,2	Bühl 10,4	*Mehlfirch 7,9
Durlach 20,6	Mosbach 13,1	*Breisach 10,2	Adelsheim 7,9
Mannheim Stadt . 19,7	Pforzheim 12,8	*Schönau 10,0	Baden 6,8
Heidelberg Land . 19,3	Achern 12,4	Sinsheim 9,9	*Waldkirch 6,2
Mannheim 19,0	Buchen 11,9	*Konstanz 9,8	*Fullendorf 6,1
Karlsruhe Land . 18,3	Großherzogthum . 11,8	*Emmendingen . . . 9,4	*Neustadt 5,8
Weinheim 16,0	Pforzheim Stadt . 11,7	*Stodach 9,1	*Ueberlingen 5,1
Mannheim Land . 15,5	Wiesloch 11,7	*Offenburg 9,1	*Freiburg 4,7
Eberbach 15,2	*Vörrach 11,5	Heidelberg Stadt . 8,9	*Bonndorf 4,1
Rastatt 14,9	Bogberg 11,5	*Freiburg Land . . . 8,8	*Engen 3,9
Eppingen 14,8	Karlsruhe Stadt . 11,2	*Müllheim 8,7	*Staufen 3,9
Heidelberg 14,7	*Rehl 10,8	*Konstanz Stadt . . . 8,6	*Donaueschingen . . 3,0
*Triberg 14,6	Tauberbischofsh. . 10,7	*Oberkirch 8,5	*Freiburg Stadt . . . 2,8
Bretten 14,3	*Lahr 10,6	*Schopfheim 8,4	*St. Blasien 2,7
Pforzheim Land . 14,0	*Konstanz Land . . 10,6	*Wolfsach 8,4	*Waldshut 2,5
*Säckingen 13,9	*Billingen 10,4		

8. Eheschließungen
(auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Stadt . 13,6	Heidelberg Land . 8,4	*Emmendingen . . . 7,6	Achern 6,7
Mannheim Stadt . 12,3	*Freiburg Stadt . . 8,3	Bühl 7,6	Sinsheim 6,6
Mannheim 11,5	Großherzogthum . 8,3	Adelsheim 7,6	Buchen 6,6
Heidelberg 10,7	*Billingen 8,2	*Engen 7,4	*Donaueschingen . . 6,5
Schwezingen 10,5	*Offenburg 8,2	*Säckingen 7,4	*Schopfheim 6,4
Karlsruhe Stadt . . 10,4	Karlsruhe Land . . 8,2	*Fullendorf 7,3	*Oberkirch 6,4
*Konstanz Stadt . . 9,9	*Müllheim 8,1	*Vörrach 7,3	Tauberbischofsh. . . 6,4
Karlsruhe 9,8	Ettlingen 8,1	Eberbach 7,3	Ueberlingen 6,3
Pforzheim Stadt . . 9,7	Baden 8,0	Mosbach 7,3	*Schönau 6,3
Durlach 9,5	Mannheim Land . 8,0	*Neustadt 7,0	*Staufen 6,2
Pforzheim 9,4	Bertheim 8,0	*Wolfsach 7,0	Bretten 6,1
*Triberg 9,2	*Freiburg 7,9	*Freiburg Land . . . 6,9	Bogberg 6,0
Pforzheim Land . . 9,0	*Lahr 7,9	Weinheim 6,9	*Waldshut 5,9
*Rehl 8,8	*Konstanz Land . . 7,8	*Stodach 6,8	Eppingen 5,9
*Konstanz 8,7	*Ettenheim 7,8	*St. Blasien 6,7	*Mehlfirch 5,8
*Breisach 8,7	Rastatt 7,7	*Waldkirch 6,7	*Bonndorf 5,1
Bruchsal 8,5	Wiesloch 7,7		

Eine kurze Zusammenfassung der Vorgänge der Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Amtsbezirken im Jahr 1900 ergibt folgendes: Bei den Geborenen überhaupt weist von den oberländischen Bezirken nur Triberg über den Landesdurchschnitt (35,2 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen auf; sämtliche anderen Amtsbezirke des Oberlandes haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 14 unterländischen Bezirken die Geborenenfrequenz höher als im Großherzogthum im Ganzen; ausgenommen hievon ist hauptsächlich der Nordosten des Landes — der Oberrhein und Taubergrund —, in dem auf 1000 Einwohner zum Theil erheblich weniger Geborene kommen als im Landesdurchschnitt. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältniß zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim — außerdem in weiteren 10 oberländischen Bezirken höher



als im Großherzogthum (7,58 % der überhaupt Geborenen). An der Spitze steht der Amtsbezirk Ueberlingen mit 16,85 %, dann folgen die Bezirke Heidelberg, Freiburg und Waldkirch, während in dem Bezirk Wiesloch unter den Neugeborenen nur 2,19 % unehelich sind. Der Odenwald und der Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden die günstigsten Stellen ein. — Bei den Lebendgeborenen übertreffen 15 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogthums (34,2 auf 1000 Einwohner); davon gehört nur 1 (Triberg) dem Oberlande an. Auffallender Weise bleiben auch die Städte Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz hinter dem Landesdurchschnitt zum Theil erheblich zurück. — Die Verhältniszahl der Todtgeborenen ist in 12 oberländischen und 12 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,73 % der Geborenen). Der Bezirk Bonndorf hat die höchste (ungünstigste) mit 4,88, der Bezirk Stockach mit 1,13 % die niedrigste Todtgeborenenziffer.

Bezüglich der Gestorbenen ergibt sich aus den Uebersichten Folgendes: 17 oberländische und 9 unterländische Bezirke haben eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogthum im Ganzen (22,4 auf 1000 Einwohner); Bruchsal mit 27,7 nimmt den ungünstigsten, Tauberbischofsheim mit 18,0 den günstigsten Platz ein. — Die Kindersterblichkeit (im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 34,1 % (Wiesloch) und 14,0 % (Schoppsheim) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältniszahlen als das Unterland. Von 15 Amtsbezirken, die eine höhere Kindersterblichkeit verzeichnen als das Land im Ganzen (22,9 % der Lebendgeborenen), sind nur 5 oberländische Bezirke.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen ist in 18 Amtsbezirken größer als im Landesdurchschnitt (11,8 auf 1000 Einwohner), darunter sind aber nur 2 oberländische (Triberg und Säckingen). Hier zeigen die Amtsbezirke Schwegingen, Ettlingen, Durlach, Mannheim, überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland, die günstigsten, die Bezirke Waldshut, St. Blasien, Donaueschingen bezw. der südliche Schwarzwald, das obere Rheinthäl und die See- und Donaugegend die ungünstigsten Verhältniszahlen.

Ebenso ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen die Eheschließungsziffer günstiger als im Landesdurchschnitt bezw. im Oberland (8,9 gegen 8,3 bezw. 7,4 auf 1000 Einwohner); es sind auch unter den 11 Amtsbezirken, die eine höhere Heiratsziffer als das Großherzogthum nachweisen, 7 unterländische. Hier stehen eben die Bezirke mit den großen Städten und letztere natürlich selbst an der Spitze und beeinflussen die Verhältniszahlen.

Eine Zusammenfassung vorstehender Ausführungen ergibt, daß die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbfälle hatte als die südliche Landeshälfte, daß dort aber trotzdem im Allgemeinen der Geburtenüberschuß größer war als im Süden. Deutlich tritt auch wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte hervor, während bezüglich der Häufigkeit der Eheschließungen ein gewisses Ueberwiegen des nördlichen Landestheils und von einigen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung nicht zu verkennen ist. Das Verhältniß der Todtgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich in den beiden mit einander verglichenen Gebieten nahezu gleich.

b. Die Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Noch stärker als in den Bezirken treten diese Unterschiede in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern hervor. Auf Ueberlingen entfallen nur 22,4 ‰ Geborene, auf Sandhofen fast das 2½fache, nämlich 54,0 ‰, auf Hockenheim 52,5 und auf Brödingen 45,3 ‰; Sterbfälle weist Sandhofen 38,0 und Lichtenthal 31,0 ‰ auf, Mastatt dagegen nur 13,3 ‰. Säckingen hat die niedrigste Ziffer der Heiraten (5,9 auf 1000 Einwohner), während Heidelberg fast die dreifache Ziffer (13,6 ‰) zeigt. Ähnliche Gegensätze treten noch bei den unehelichen Geburten auf; in Heidelberg wurden z. B. 27,84 ‰, in Bühlerthal dagegen nur 2,92 ‰ sämmtlicher Geborenen außerehelich geboren. Todtgeborene wurden in Lichtenthal 0,74 ‰, in Rehl-Dorf andererseits etwas mehr als siebenmal soviel (5,26 ‰). Während in Durlach der Geborenenüberschuß auf 1000 Einwohner 20,5 betrug und in Hockenheim bis auf 23,8 stieg, zeigt sich in Emmendingen ein Ausfall von 1,6 und in Ueberlingen ein solcher von 7,5 auf 1000 Einwohner.

Auch in den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern gestaltete sich die Häufigkeit der fraglichen Vorgänge recht verschieden. Mannheim weist eine Geburtsziffer von 42,0, Konstanz von 26,5 auf; Heidelberg hat 25,1, Konstanz 17,3 Sterbfälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegensätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heiraten auf; in Mannheim wurden 8,46 ‰ der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 27,84 ‰; dabei wurden in Heidelberg auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (13,6), in Freiburg nur 8,3 Ehen geschlossen.

Diese Unterschiede beruhen hauptsächlich in der verschiedenartigen Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie in wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen; bisweilen können sie auch, wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die höhere Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen. Die besonders niedrigen Verhältniszahlen für die überhaupt Geborenen, die Gestorbenen und die Eheschließungen in Rastatt haben ihren Grund in der starken Garnison. Die Militärbevölkerung macht in dieser Stadt etwas über $\frac{1}{3}$ (34,8 %) der gesamten Einwohnerschaft aus, und diese große Zahl von ledigen Männern in jugendkräftigem Alter äußert sowohl bezüglich der Geburts- und Eheschließungs-, wie insbesondere hinsichtlich der Sterbeziffer einen bedeutenden Einfluß, der, wie oben erwähnt wurde, nicht bloß in der Stadt selbst, sondern im ganzen Amtsbezirke Rastatt in die Erscheinung tritt.

In der folgenden Nachweisung sind die sämtlichen in Betracht kommenden Verhältniszahlen für jede einzelne der 34 Gemeinden mit über 4000 Einwohnern gegeben. Die mit * bezeichneten Gemeinden sind Land-, die übrigen Stadtgemeinden. Die ersten 14 Gemeinden hatten am 1. Dezember 1900 mehr als 10 000 Einwohner.

Gemeinden:	Ueberhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebendgeborene	Unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Todtgeborene	Gestorbene (ohne Todtgeb.) auf 1000 Einw.	Im 1. Jahr Gestorbene in % der Lebendgeb.	Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf 1000 Einw.	Eheschließungen auf 1000 Einw.
Mannheim	42,0	40,7	8,46	3,05	21,0	25,1	19,7	12,3
Karlsruhe	30,2	29,3	12,70	2,45	18,2	21,5	11,2	10,4
Freiburg	27,8	26,8	16,22	3,63	24,0	25,3	2,8	8,3
Forzheim	35,1	34,3	11,37	2,30	22,6	26,3	11,7	9,7
Heidelberg	35,4	34,0	27,84	3,95	25,1	17,9	8,9	13,6
Konstanz	26,5	25,8	10,02	2,64	17,3	17,5	8,6	9,9
Baden	23,7	22,5	9,12	5,09	19,9	19,2	2,6	7,5
Rastatt	23,0	22,5	8,44	2,19	13,3	20,8	9,1	6,2
Offenburg	29,2	28,5	6,77	2,26	17,2	18,7	11,3	8,3
Lahr	29,6	28,8	9,45	2,74	19,1	19,4	9,7	8,2
Bruchsal	32,2	31,0	8,03	3,67	20,8	27,9	12,4	7,7
Durlach	44,2	43,2	7,17	2,39	22,6	23,9	20,5	10,9
Weinheim	41,2	39,6	6,74	3,91	24,5	22,9	15,0	6,8
Lörrach	33,5	32,7	9,22	2,59	20,7	16,0	12,0	8,6
Ettlingen	42,2	41,2	11,80	2,36	24,5	27,8	16,7	8,2
Willingen	35,3	34,0	5,43	3,62	25,5	25,9	8,6	10,1
Schwezingen	42,3	40,2	6,64	4,80	22,0	33,3	18,2	9,0
*Sedenheim	41,0	39,9	4,58	2,67	20,2	29,8	19,7	7,4
*Brötzingen	45,3	43,3	8,77	4,56	25,9	33,8	17,3	9,5
Emmendingen	24,3	23,2	7,28	4,64	24,8	25,0	— 1,6	7,6
Eberbach	36,9	36,4	5,56	1,39	22,7	19,2	13,7	8,2
Hockenheim	52,5	51,6	7,89	1,64	27,8	30,4	23,8	12,4
*Sandhofen	54,0	52,3	12,89	3,14	38,0	44,9	14,3	10,0
Kurtwangen	35,9	34,4	9,71	1,71	20,8	21,5	13,6	8,2
Waldfird	28,2	27,8	12,77	1,42	23,4	28,8	4,4	6,2
Bretten	33,0	31,8	6,33	3,80	21,5	23,7	10,2	7,5
*Freudenheim	44,6	43,9	13,50	1,50	29,9	41,1	14,0	9,1
Ueberlingen	22,4	21,9	10,42	2,08	29,4	27,7	— 7,5	6,1
*Lichtenthal	31,9	31,7	12,50	0,74	31,0	40,0	0,7	10,1
*Bühlertal	40,9	40,2	2,92	1,75	23,2	23,8	17,0	7,6
*Rehl-Dorf	36,5	34,6	5,92	5,26	16,1	18,8	18,5	12,5
*Molzhell	39,4	38,5	3,05	2,44	22,4	18,8	16,1	10,1
*Weingarten	38,9	37,9	8,18	2,52	19,6	20,6	18,3	9,5
Säckingen	23,3	22,8	7,45	2,13	18,8	10,9	4,0	5,9

Diese größeren Gemeinden (mit mehr als 4000 Einwohnern) zusammengenommen weisen im Jahr 1900 eine geringere Geburts- (und Lebendgeburts-), sowie eine niedrigere Sterbeziffer auf als die übrigen Gemeinden und das Großherzogthum, während die Verhältniszahlen der Unehelichen, der Todtgeborenen, der Säuglingssterblichkeit, aber auch der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen und die Eheschließungsziffer höher sind als in den kleineren Gemeinden des Landes.

Im Ganzen wurden in den letzten 2 Jahren ermittelt

für	überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	lebend- geborene auf 1000 Einwohner	unehelich Geborene in %, der Geborenen überhaupt	Todt- geborene auf 1000 Einwohner	Gestorbene (ohne Todtgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbene in %, der Lebendgeb.	Ueberschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Eheschlie- ßungen auf 1000 Einw.	
die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern	1900	34,7	33,7	11,09	2,97	21,5	24,1	12,2	10,1
	1899	39,5	38,3	11,95	3,02	22,6	20,3	15,7	11,6
die übrigen Gemeinden	1900	35,0	34,1	5,87	2,61	22,6	22,1	11,2	7,4
	1899	36,1	35,2	6,25	2,51	21,5	20,5	13,8	7,7

VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung 1900 in Baden, verglichen mit denen der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Deutschen Reiches.

Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reiches sind ganz erheblichen Schwankungen unterworfen, wie folgende, den Angaben der Statistik des Deutschen Reiches entnommene Uebersicht erkennen läßt:

Staaten	Geborene überhaupt auf 1000 Einwohner	Unehelich Geborene in %, der Geborenen überhaupt	Todt- geborene auf 1000 Einwohner	Gestorbene (mit Todtgeb.) auf 1000 Einw.	Ueberschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
Preußen	37,3	7,34	3,14	23,0	14,3	8,6
Bayern	37,9	13,17	2,95	26,6	11,3	8,2
Sachsen	39,4	12,64	3,37	24,1	15,3	9,1
Württemberg	35,5	9,75	3,10	24,6	10,9	7,9
Baden	35,2	7,58	2,73	23,4	11,8	8,3
Hessen	34,4	7,95	3,37	20,7	13,7	8,7
Mecklenburg-Schwerin	29,3	11,70	3,23	20,6	8,7	8,3
Sachsen-Weimar	34,2	9,50	3,12	20,4	13,8	8,5
Mecklenburg-Strelitz	30,2	12,21	2,64	22,8	7,4	7,5
Oldenburg	36,1	5,51	3,44	20,9	15,2	8,6
Braunschweig	33,9	9,99	3,25	21,2	12,7	8,3
Sachsen-Meiningen	36,3	11,59	3,08	20,6	15,7	8,7
Sachsen-Altenburg	40,5	10,85	3,84	25,2	15,3	8,9
Sachsen-Coburg-Gotha	34,5	10,27	3,64	20,8	13,7	8,8
Anhalt	34,3	9,06	2,78	20,6	13,7	9,0
Schwarzburg-Sondershausen	33,4	9,11	3,83	19,5	13,9	8,6
Schwarzburg-Rudolstadt	35,7	10,43	3,18	19,1	16,6	7,9
Waldeck	30,4	6,92	3,12	19,2	11,2	7,1
Reuß älterer Linie	40,0	7,31	3,02	24,5	15,5	7,5
Reuß jüngerer Linie	40,6	11,02	3,23	25,6	15,0	8,6
Schaumburg-Lippe	28,9	4,43	4,19	14,7	14,2	8,4
Lippe	35,8	4,73	3,50	18,1	17,7	9,0
Lübeck	32,1	8,86	3,13	19,1	13,0	8,7
Bremen	31,7	7,77	2,91	19,0	12,7	9,4
Hamburg	30,2	12,24	3,32	18,4	11,8	8,5
Elfaß-Lothringen	31,2	7,50	3,07	22,3	8,9	7,6
Deutsches Reich	36,8	8,72	3,13	23,2	13,6	8,5

Die allgemeine Geborenensziffer bewegt sich darnach im Berichtsjahr 1900 zwischen 28,9 in Schaumburg-Lippe und 40,6 in Reuß jüngerer Linie; die Antheile der unehelich Geborenen schwanken zwischen 4,43 % in dem ländlichen Schaumburg-Lippe und 13,17 % in Bayern, die der Todtgeborenen zwischen 2,64 % in Mecklenburg-Strelitz und 4,19 % in Schaumburg-Lippe. Die Gestorbenensziffer ist am geringsten (günstigsten) in Schaumburg-Lippe mit 14,7 Todesfällen auf 1000 Einwohner und am höchsten (ungünstigsten) in Bayern mit 26,6, der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen (die natürliche Bevölkerungszunahme) am kleinsten in Mecklenburg-Strelitz mit 7,4, am höchsten in Lippe mit 17,7. Die Eheschließungsziffer erweist sich am niedersten in dem ländlichen, wirtschaftlich in nicht günstigen Verhältnissen befindlichen Waldeck mit 7,1 und am höchsten in Bremen mit 9,4 Eheschließungen auf 1000 Einwohner und in dem industriereichen Königreich Sachsen mit 9,1.

In allen diesen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen nimmt Baden einen mittleren Platz ein. Es weist mit einziger Ausnahme bei den Gestorbenen Verhältniszahlen auf, die geringer sind als diejenigen des Reiches im Ganzen, und steht mithin bezüglich der Geborenensziffer, der Gestorbenen, der natürlichen Bevölkerungszunahme und der Eheschließungsziffer etwas ungünstiger, bezüglich der unehelich Geborenen und der Todtgeborenen günstiger da als das Reich.